Lerntagebücher: Wirksamer als andere Schreibaufgaben?

Schreiben ist die häufigste Aufgabenstellung in der Schule. Doch entgegen der landläufigen Meinung führt Schreiben nicht automatisch zu einem Lernzuwachs. Welche Form des Schreibens erwiesenermassen den Lernerfolg fördert und wie Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess unterstützt werden können, beschreibt eine neue Studie.

Redaktion und Review

Themenauswahl und Redaktion
Gaby Schweizer (bis Sep. 12)
Peter Greutmann (seit Sep. 12)

Fachliches Review:
Dr. Henrik Saalbach
Dr. Lennart Schalk

In der Schule sind Aufgabenstellungen fast immer mit Schreiben verbunden - obwohl Schreiben erwiesenermassen keinen automatischen Lernzuwachs mit sich bringt. Laut dem heutigen Stand des Wissens ist Schreiben dann am wirksamsten, wenn so genannte *kognitive* und *metakognitive* Strategien in Gang gesetzt werden.

- *Kognitive Strategien* umfassen jene Prozesse, die der unmittelbaren Informationsaufnahme, Informationsverarbeitung und Informationsspeicherung dienen, wie z.B. Stoff wiederholen, elaborieren oder zusammenfassen. Mind-Maps zeichnen oder Notizen machen sind ebenfalls kognitive Strategien.

- *Metakognitive Strategien* umfassen die Planung, Überwachung und Regulation des eigenen Lernens - man übernimmt dabei die Verantwortung für das eigene Lernen. Wer sich Ziele setzt oder sein eigenes Stoffverständnis analysiert (was habe ich noch nicht gut verstanden?), betreibt Metakognition.

Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler kaum kognitive und metakognitive Strategien anwenden, wenn sie nicht klar dazu instruiert werden. Lerntagebücher haben sich als wirksames Mittel erwiesen, genau dies zu fördern.

Ein in der Fachzeitschrift "Learning and Instruction" publizierter Artikel untersucht, wie Schülerinnen und Schüler am besten angeleitet werden, das Lernpotential von Lerntagebüchern auszuschöpfen. An der Studie nahmen 70 Jugendliche im Alter von 17 Jahren teil. Zwei zentrale Punkte auf dem Papier sollen hier vorgestellt werden.

- Ein "Beispiel-Tagebuch" hilft den Schülerinnen und Schüler sehr, das Potential eines Lerntagebuches auszuschöpfen. In der Studie hatte das Beispiel-Tagebuch einen starken Effekt auf den Grad der Elaboration der Schüler-Texte, was wiederum das Anbinden neuer Informationen an das eigene Wissen fördert. Der Lernerfolg war deutlich erhöht bei jenen Schülern, die von der Lehrperson ein "Beispiel-Tagebuch" erhielten.

- Ebenfalls einen positiven Effekt auf den Lernerfolg hatte die explizite Information der Lehrperson an die Schülerinnen und Schüler, was unter metakognitiven und kognitiven Strategien zu verstehen ist und wann und weshalb diese das Lernen fördern.

Quelle:
Sandra Hübner, Matthias Nückles, Alexander Renkl: Writing learning journals: Instructional support to overcome learning-strategy deficits
Learning and Instruction 20 (2010), Seiten 18-29

© 2015 ETH Zürich | Impressum | Disclaimer | 22.3.2010

POWERED BY ZOPE AND SILVA · ETH HOCHSCHULKOMMUNIKATION